

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 139.

Neuenbürg, Donnerstag den 2. September

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schlächtereikonzeptionsgesuch.

Der Sonnenwirt Jakob Stoll in Waldrennath beabsichtigt in dem an die nördliche Seite seines Wohn- und Wirtschaftsgeländes Nr. 53 angebauten Schopf daselbst eine Schlächtereie einzurichten.

Etwasige Einsprachen gegen dieses Vorhaben sind binnen

14 Tagen

beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können solche in dem Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Beschreibung, die Zeichnungen und die Pläne sind in der vorbezeichneten Zeit in der Oberamtskanzlei während der gewöhnlichen Dienststunden zur Einsicht aufgelegt.

Den 31. August 1886.

K. Oberamt.

Entsch., A. B.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 8. Mai 1885, Enzthäler S. 291 wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die dem Gemeinderat Tobias Wolfinger in Birkenfeld für das Auswandererbeförderungsgeschäft der Firma Schmidt und Diehlmann in Stuttgart übertragene Agentur erloschen ist.

Den 31. August 1886.

K. Oberamt.

Entsch., A. B.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Der ledige 21 Jahre alte Bäckergehilfe Ernst Wolfinger von Gräfenhausen ist durch Beschluß vom 10. August d. J. wegen Verschwendung

entmündigt

worden.

Neuenbürg den 28. August 1886.

Oberamtsrichter

Lägeler.

Revieramt Schwann.

Verpachtung von Wasserwiesen im Enzthal.

In Verbindung mit dem im Enzthäler vom 28. August d. J. ausgeschriebenen Verkauf des Dehmdgrases von den Enzthalwiesen der K. Forstverwaltung, am 3. September, findet eine Verpachtung dieser Wiesen auf 6 Jahre statt.

K. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Nadelreisig-Verkauf.

Am Samstag den 4. September vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Unterer Tannberg, Frauenwald und Hasenrain:

13 Flächenlose tannenes Reisig geschätzt zu 2100 Wellen.

Zusammenkunft bei der Blockhütte im Tannberg.

Stadt Wildbad.

Dehmdgras-Verkauf.

Der Ertrag an Dehmdgras auf den städtischen Lautenhofwiesen wird am

Samstag den 4. September d. J.

mittags 3 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft.

Privatnachrichten.

Bei der Gemeindepflege Bernbach sind sofort

2500 Mark

anzuleihen.

Gemeindepfleger Kull.

Ein tüchtiger

Säger,

der auch das Zimmerhandwerk versteht, wird per sofort gesucht.

Eisenwerk Söllingen

b. Durlach (Baden.)

Vom Schwarzloch bis hierher giengen

2 Scheeren

verloren. Man bittet um gefl. Abgabe bei

Messerschmied Weif.

Verein für Bienenzucht.

Diejenigen Mitglieder, die Kandidat zur Notfütterung bedürfen, wollen in den nächsten Tagen das Quantum dem Kassier anzeigen.

Neuenbürg.

Wollgarne

in reicher Auswahl empfiehlt

C. Selber.

Wein-Versteigerung

zu Neustadt a. S. (baier. Rheinpfalz).

Dienstag den 21. September l. J.

mittags 12 Uhr

im „Saalbau“ daselbst, läßt

Frau Eduard Abresch Witw.,

Gutsbesitzerin allda,

ca. 110 Fuder 1882er, 1883er, 1884er, und 1885er Weißwein aus den besseren Lagen des mittleren und unteren Hardtgebirges, sodann 3 Fuder Rotwein versteigern.

Probetage: am 8. und 14. September im Hause der Versteigerin und am Versteigerungstag im Saalbau.

Neustadt a. S., 28. Aug. 1886.

A. Neumayer, lgl. Notar.

Lose

des landwirtsch. Bezirksvereins

für die Lotterie am 18. September

à 1 M zu haben bei

Jak. Neeh.

Calmbach.

Sedan-Feier.

Die heutige Feier des Sedanfestes findet bei günstiger Witterung in gewohnter Weise am kommenden

Donnerstag den 2. September nachmittags

mit Zug von Jung und Alt vom Ort zum Festplatz statt, wozu nicht allein Kinder, Eltern und Kinderfreunde, sondern auch die verschiedenen Vereine und alle Deutschgesinnten freundlichst eingeladen sind.

Geldbeiträge zu teilweiser Deckung der Kosten werden gerne angenommen.

Den 29. August 1886.

Schultheiß Häberlen.



Herrenalb.

Bu unserer Hochzeits-Feier

am Samstag den 4. und Sonntag den 5. September d. J.
im Gasthaus zum „Stern“ dahier
laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflich ein.

Ludwig Blaid, Schmied.
Friederike Weller.

Neuenbürg.

Buxkin und Buxkin-Neste

eine Partie verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Helber.

Hochzeits-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 5. September
findet unsere Hochzeit

im Gasthaus zum „Ohsen“ in Arnbach

statt, wozu wir Freunde, Bekannte und Verwandte höflich einladen mit
der Bitte, diese Einladung als persönliche gelten zu lassen.

Christoph Dieterle, Witwer von Höfen.
Rosina Barbara Lang von Arnbach.

Neuenbürg.

Konzert

der Familie Viker aus Selters
heute Mittwoch abend
bei Albert Luz.

Die „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ versendet gegenwärtig ihren Jahresbericht, welcher ein Bild von der erfolgreichen und segensreichen Thätigkeit, sowie von der großen Ausdehnung dieses Vereins giebt.

Im Jahre 1865 gegründet zählt die Gesellschaft, welche unter dem Protektorat Sr. Majestät des Kaisers steht und von dem energischen und thätigen Vorstand Herrn Consul H. H. Meier in Bremen mit unermüdlicher Ausdauer seit vielen Jahren geleitet wird, heute 45,516 Mitglieder, eine Zahl, in der sie wohl von keiner andern gemeinnützigen Gesellschaft in Deutschland erreicht wird. Der äußerst niedere Beitrag (von mindestens M. 1. 50 per Jahr) ermöglicht es allen Ständen, sich an diesem Werk der rettenden und helfenden Nächstenliebe zu beteiligen. Dank der allseitigen thatkräftigen Unterstützung war es der Gesellschaft möglich, 100 Rettungsstationen und zwar 43 an der Nordsee und 57 an der Ostsee zu errichten und wurden von der tapferen Bemannung dieser Stationen im Berichtsjahre 32 Personen vom Tode in den Wellen gerettet, die Gesamtzahl der seit dem Bestehen der Gesellschaft Geretteten beträgt 1578. Ein Beweis dafür, welch' hohes Ansehen die

Gesellschaft nicht blos im Inlande und an den deutschen Küsten, wo man ihre Verdienste wohl zu würdigen weiß, sondern auch im Auslande genießt, liegt darin, daß der Vorstand, wie schon in früheren, so auch im letzten Jahr wieder von russischen u. spanischen Rettungsgesellschaften mit der Bestellung von Rettungsbooten und Apparaten bei deutschen Fabrikanten betraut wurde.

Die diesjährige Generalversammlung wurde den 29. Mai in Altona abgehalten und als Ort für die nächste Versammlung Stettin gewählt. Der Vorstandsbericht erwähnt von den 57 Bezirksvereinen, welche sich in den verschiedenen deutschen Staaten befinden, besonders rühmend den Bezirksverein Schwaben, welcher im verfloffenen Jahre 16 neue Vertreterschaften innerhalb seines Bezirks errichtete und die Zahl seiner Mitglieder von 1476 auf 1619 steigerte.

Im Anschluß an den Jahresbericht versendet der Bezirksverein Schwaben an seine Mitglieder ein Rundschreiben, worin er dieselben zu Beiträgen für ein vom Bezirksverein Schwaben der Gesellschaft zu stiftendes Rettungsboot auffordert. Der Gedanke der Stiftung eines Rettungsbootes, welches ca. M. 2500. — kosten wird, wurde schon vor einiger Zeit im Ausschuß erörtert und durch Sammlungen im engeren Kreise bereits M. 600. — aufgebracht. Es ist wohl sicher zu hoffen, daß in kurzer Zeit die nötige Summe beisammen sein wird, so daß das Boot, welches den Namen „Schwaben“ führen soll, noch im Laufe des kommenden Winters

erbaut und wenn die Frühjahrsstürme über das erregte Meer einherbrausen, den in Gefahr schwebenden Schiffen Rettung bringen wird. Von den Deutschen im Binnenlande gestiftet, von den wackeren Seeleuten des Nordens geführt, soll dieses Boot ein sichtbares Zeichen bilden für das Land, welches in der „Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ die deutschen Stämme von Nord und Süd zu gemeinsamem Samariterwerk verbindet.

Anmeldungen zum Beitritt zur „Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“, sowie Beiträge für das Rettungsboot „Schwaben“ nimmt der Vorstand des Bezirksvereins Schwaben, Herr Wilhelm Feher in Stuttgart, sowie der Vertreter Herr C. Loos in Neuenbürg entgegen.

Kronik.

Zur bulgarischen Lage.

Die Lage der Dinge in Bulgarien wie auf der ganzen Balkanhalbinsel scheinen sich für den Fürsten Alexander so günstig als möglich zu gestalten. — Auch die Zweiteilung der provisorischen Regierung unter Stambulow und Karavelow, in welcher man einen Augenblick den Keim neuerer Verwirrung erblickte, hat mit dieser selbst aufgehört; Karavelow ist zurückgetreten und Stambulow hat die Regierung wieder in die Hände des Fürsten gelegt. In Ostrumelien wie in Bulgarien herrscht vollkommene Ruhe, und Fürst Alexander kehrt als Friedensfürst zu seinem Volke zurück. Gleich glücklich wie die innere Lage in Bulgarien, lassen sich die auswärtigen Beziehungen an. Die Spannung zwischen Bulgarien u. Serbien ist auf dem Wege, ausgeglichen zu werden. Die Aufnahme, welche dem Fürsten Alexander in Rumänien zu teil wurde, läßt die freundlichen Beziehungen zwischen Bulgarien und diesem Lande in einem hellen Lichte erscheinen.

Sistowo, 30. Aug. Fürst Alexander ist heute morgen um 3 Uhr in seiner Yacht von Ruzschuk weiter gefahren und um 8 Uhr vormittags hier eingetroffen. Der Empfang des Fürsten war ein überaus enthusiastischer.

Tirnowo, 31. Aug. Der Fürst von Bulgarien ist abends 6 Uhr eingetroffen, auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung, welcher die Priesterschaft mit den Heiligenbildern voranging, jubelnd empfangen.

Sofia, 31. Aug. Ueberall im Lande herrscht vollständige Ruhe. Die unter Karavelow gebildete provisorische Regierung hat sich aufgelöst. (St. A.)

Deutschland.

Berlin, 31. Aug. Giers gedenkt Ende der Woche aus Franzensbad hier anzulangen und wird (hier oder in Barzin?) eine zweite Zusammenkunft mit Bismarck haben. Aus Bulgarien lauten alle seit gestern hier eingelaufenen Nachrichten einer friedlichen Entwicklung durchaus günstig. (S. M.)

Von der „Oder“, dem ersten auf der Fahrt nach China begriffenen Reichspostdampfer, ist nach längerer Pause wieder ein Lebenszeichen eingegangen. Die „Oder“ traf am 31. Juli im Hafen von Colombo

auf Cey
dortigen
igte beg
1. Augu
schen Co
glänzend
der Dam
Ke
im Wa
Niedlern
und sp
Pf
Bäderge
Schwarz
50 Pf.
Jorn 2
24 Pf.
20 Pf.
Sei
vermöge
August
genante
Bildbad
nahme
hoheit d
und Got
gnädigst
missär F
hofen
Klasse d
schen G
Wayer
deselben
Auf für
Ernestini
dienstfre
die dem
medaille
Frie
Königl.
des vorge
Sr. kaij
Ludwig
Abends
gart weit
Stu
Nacht so
eine Tem
gehend z
und stark
Kamerzen
die Trau
Ausgewar
seit Mitte
in allen
vorangese
eine weite
wird die
zeugnis,
möge, im
legen heu
als bekan
wird im
daß bei de
die höhere
beschädigt
in denen
Grunde g
sind sie n
Am Bode
Begriffen
bis 8 Cir
Wie
Alpen.
Alter steh



stürme über
den in
Rettung
Deutschen im
den wackeren
rt, soll dieses
bilden für das
Gesellschaft zur
die deutschen
d zu gemein-
det.

zur „Deut-
Schiffbrück-
das Rettungs-
Vorstand des
Herr Wilhelm
der Vertreter
entgegen.

age.

Bulgarien
nhalbinsel
Alexander
gestaltete —
provisorischen
v und Kara-
en Augenblick
ung erblickte,
; Karavelow
ulow hat die
e des Fürsten
in Bulgarien
und Fürst
ürst zu seinem
lich wie die
, lassen sich
en an. Die
en u. Serbien
en zu werden.
Fürsten Alex-
wurde, läßt
zwischen Bul-
einem hellen

Fürst Alexander
in seiner Nacht
en und um 8
trogen. Der
ein überaus

Der Fürst von
eingetroffen,
der Bevölker-
chaft mit den
jubelnd em-

erall im Lande
Die unter
riische Regier-
(St. A.)

n d.

Hiers gedenkt
sbad hier an-
er in Barzin?)
mit Bismarck
aten alle seit
achrichten einer
haus günstig.
(S. R.)
ersten auf der
en Reichspost-
Pause wieder
. Die „Oder“
von Colombo

auf Ceylon ein, wo das Schiff von der dortigen deutschen Kolonie auf das Frendigste begrüßt wurde. Am Nachmittag des 1. August gab Kapitän Pfeiffer den deutschen Colombo's an Bord der „Oder“ ein glänzendes Diner, nach dessen Beendigung der Dampfer sofort wieder in See ging. Kempten, 31. Aug. Am Hochsiffer im Walsferthal ist ein 4 jähriges Kind aus Nieslern von einem Adler geraubt worden und spurlos verschwunden.

Pforzheim. Brotpreise der Bäckergeossenschaft vom 1. Septbr. 1886. Schwarzbrot 1. Sorte: lange Form 2 Kilo 50 Pf. lange Form 1 Kilo 25 Pf. runde Form 2 Kilo 48 Pf. runde Form 1 Kilo 24 Pf. 1 Weißbrot 17 Pf., Tafelbrot 20 Pf.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 26. August dem Badkommissär und den nachgenannten Dienern der Badverwaltung Wildbad die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha ihnen verliehenen Dekorationen gnädigst erteilt und zwar: dem Badkommissär Freih. W. König von Königs- hofen für das Komthurekreuz zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestini- schen Hausordens, dem Badinspektor Mayer für das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens, dem Musikdirektor Auf für das dem Herzoglich Sachsen- Ernestinischen Hausorden affiliierte Ver- dienstkreuz und dem Badmeister Held für die demselben Orden affiliierte Verdienst- medaille in Silber.

Friedrichshafen, 29. Aug. Ihre Königl. Majestäten empfangen im Laufe des vorgestrigen Nachmittags den Besuch Sr. kgl. lgl. Hoheit des Erzherzogs Ludwig Viktor von Oesterreich, Hochwelder Abends mit dem Schnellzug nach Stutt- gart weiterreiste.

Stuttgart, 30. Aug. Verfloffene Nacht folgte auf einen heißen Sonntag eine Temperatur, die nur ganz vorüber- gehend zwischen 10 und 11° R. betrug und starken Thau brachte. Nicht bloß an Kamergen, sondern auch im Freiland gehen die Trauben einer raschen Reife entgegen. Ausgewachsen sind die meisten Trauben seit Mitte August und bereits findet man in allen besseren Lagen Trauben, die weit vorangeschritten sind. Vorausgesetzt, daß eine weitere Störung nicht mehr eintritt, wird die Hoffnung, daß das heurige Er- zeugnis, noch von einiger Qualität werden möge, immer lebhafter. Daß der Wein- zegen heuer sehr ungleich verteilt ist, darf als bekannt angenommen werden. Man wird im Allgemeinen annehmen dürfen, daß bei den ungünstigen Frühjahrsmonaten die höheren Lagen weniger als die niederen beschädigt wurden. Es mag Gelände geben, in denen die Trauben fast gänzlich zu Grunde gegangen, in anderen Geländen sind sie noch ziemlich reichlich vorhanden. Am Bodensee erwartet man nach dortigen Begriffen etwa einen halben Herbst (= 7 bis 8 Eimer per Morgen.

Wieder ein Unglück in den Alpen. Diesmal hat ein im blühenden Alter stehender Stuttgarter sein Leben bei

einer Bergbesteigung gelassen, der Sohn des Branereidirektors Munz vom englischen Garten, der 31jährige, seit 2 1/2 Jahren verheiratete Max Munz, Braumeister in der obengenannten Brauerei. Ueber das Unglück selbst liegen nur wenige Nach- richten vor. Darnach wurde Munz mit den Führern am Samstag früh 6 Uhr beim Aussteig zum Schreckhorn, eine Stunde von der Klubbhütte aufwärts, von einer Eislawine, sog. Eisnadeln, überschüttet. Gegen Abend lief ein zweites Telegramm ein, welches den Tod des Munz meldete. Sonntag Mittag kam von dem zur Zeit in Grindelwald weilenden Vorstand des hiesigen Alpenvereins, Finanzrat v. Kenner, ein weiteres Telegramm an, wonach unter seiner Leitung die Leiche Samstag Nacht nach Grindelwald hinuntergebracht worden sei. Ein Verwandter des Toten ist sofort nach dem Unglücksort abgereist, um die Ueberführung der Leiche nach Stuttgart zu bewirken.

Zum Unglück auf dem Schreckhorn. Die „W. Vdz.“ hört, daß nun auch die beiden Führer, deren sich Munz bedient hatte, ihren Verletzungen erlegen sind.

Maulbronn, 30. Aug. Unser Städt- chen oder richtiger unser Kloster war gestern nachmittag das Ziel einer wahren Wall- fahrt von allen Seiten her, da in der Klosterkirche, wie jedes Jahr um diese Zeit, ein Konzert gegeben wurde. Dasselbe dauerte von 4—6 Uhr und bot einen reichen, sehr mannigfaltigen musikalischen Genuß.

Langenbrand. Viehmarkt am 30. d. Mts. Zutrieb: 5 Paar Zugtiere, 60 Kühe und 30 Rinder; hievon wurden ver- kauft 40 St. Kühe, 25 Rinder und 3 Paar Zugtiere; Handel sehr lebhaft bei steigenden Preisen.

Ueber den Besuch der Generalver- sammlung des Vereins deutscher Eisenbahnwaltungen in Wildbad können wir nach dem „Staatsanzeiger“ und „Mercur“ folgendes kurz mitteilen: Den Glanzpunkt der zu Ehren der Ver- sammlung veranstalteten Festlichkeiten bil- dete unstreitig der gestrige Ausflug nach Wildbad, an welchem sich neben den Herren Delegierten auch zahlreich Damen be- teiligten, um so dem Ganzen den schönsten Schmuck zu verleihen. Kurz nach 11 Uhr verließ der Separatzug Stuttgart. Auf dem Bahnhofe zu Calw wurde während des 1/2 stündigen Aufenthalts ein opulentes Frühstück eingenommen und dann, vorüber an dem sagenumwobenen Hirsau und mitten durch die „ewig grünen Paläste“, die Weiterfahrt im Ragold- und später im Enzthale nach Wildbad angetreten. Dieser berühmte Kurort mit seinen wunderthätigen Heilquellen hatte den Festteilnehmern einen außerordentlich herzlichen Empfang bereitet: fast kein Haus war ohne Flaggenschmuck geblieben, und besonders die Hauptstraße gleich einer wirklichen via triumphalis. Vor dem Badhotel begrüßte Stadtschultheiß Wagner die Gäste in herzlichen Worten, worauf Generaldirektionspräsident v. Hof- ader namens der Anwesenden seinen Dank aussprach und ein Hoch auf Wildbad aus- brachte, in das Alle lebhaft einstimmt. Nach Besichtigung der Stadt, der Bade- Einrichtungen, der Enzanlagen u. s. w. begab man sich in den reich decorierten

Saal des Badhotels, woselbst sich die Fest- gäste zu dem von der K. Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen gegebenen fürst- lichen Festmahl niederließen. Den ersten Toast brachte Herr Präsident v. Hofader auf die Gäste aus. Oberregierungsrat Reizenstein (Berlin) sprach sodann den Dank der Versammlung für den in Schwaben bereiteten wahrhaft herzlichen Empfang aus und betonte, daß das Haupt- verdienst an der Veranstaltung so genuß- reicher Festlichkeiten der Generaldirektion der Württ. Staatsbahnen, speziell aber den Herren Präsident v. Hofader und dem Oberfinanzrat Doppfel, zufalle. Ihnen galt der Toast des Redners. Nunmehr reichte sich noch Toast an Toast. Um 7 1/2 Uhr spielte die Kapelle den Nadeßly und dann die Wacht am Rhein. Unter donner- den Hochrufen rollte der Zug von dannen und langte um 1/2 10 Uhr in Stuttgart an. Unterwegs hatte man Gelegenheit, das elektrische Licht zu bewundern, welches die Waggon zur Tageshelle erleuchtete. Es war darüber nur eine Stimme der Anerkennung. Die Gäste interessierten sich sehr für die Neuerung, welche eine glänzende Zukunft haben dürfte. Das Fest im Wildbad war der würdige Schluß für die Thätigkeit einer Körperschaft, die groß und bedeutungsvoll ist und auf eine Reihe glänzender Thaten zu blicken vermag, wie keine zweite auf dem Erdenrund. — Die Teilnehmer jollen von dem Ausflug nach Wildbad hoch befriedigt sein, sie rühmen namentlich den im Badhotel getroffenen feinen Tisch und sind entzückt von unsern herrlichen Schwarzwaldthälern.

Stuttgart, 31. August. (Kartoffel- Obst- und Krautmarkt.) Leonhardtsplatz: 300 Säcke Kartoffeln à 2 M 50 Pf. bis 3 M 50 Pf. pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 100 Säcke Mostobst à 6 M — Pf. pr. Zentner. Marktplatz: 3000 Stück Filder- traut à 15 bis 20 M pr. 100 Stück.

A u s l a n d.

Ueber das Erdbeben in Süd-Europa schreibt der Schw. M. u. A.: Prof. Rud- dolf Falb hat vor einiger Zeit in einer Zuschrift an die N. Fr. Br. darauf auf- merksam gemacht, daß am 29. August mit dem Neumonde und der auf der südlichen Erdhälfte sichtbaren Sonnenfinsternis zu- gleich eine sog. Hochflut eintritt, der nach seiner (Falbs) Theorie Erdbeben, Kohlen- gruben-Explosionen, starke Niederschläge und heftige Störungen in der Atmosphäre unmittelbar voranzugehen und zu folgen pflegen. Nachdem am 26. und 27. d. M. Wollenbrüche in Salzburg, im Salz- kammergut und anderen Orten erfolgt sind, werden jetzt von vielen Orten Erdbeben gemeldet. Vom 28. August liegen folgende Telegramme vor: Rom, 28. Aug. Nach hier eingegangenen Meldungen fanden ges- tern Abend in Catania, Reggio, (Cala- brien), Syrakus, auf der Insel Ischia, in Bari, Avellino, Lecce und Potenza heftige Erderschütterungen statt. Die Be- völkerung verbrachte die Nacht entweder im freien Felde oder in den Kirchen. — Athen, 28. Aug. Ganz Griechenland erlitt gestern heftige Erderschütterungen. Der größte Schaden ward dadurch in Pyrgos verursacht, wo alle Häuser zer- stört wurden. Die Stadt Philiatra in



der Nähe von Pyrgos ist vollständig zerstört worden. Die Zahl der umgekommenen Opfer wird auf 300 geschätzt. Ferner aus Neapel, Malta, Triest, Pola, Abbazia, Agram, Serajewo u. A.

Miszellen.

Ein deutsches Mädchen.

Novelle von Alexander Kömer.

Es war im August des Jahres 1873. In heiterem glänzendem Sonnenlichte lagen die rebenbekränzten Ufer des Rheins da, und in der alten unwandelbaren Majestät rollte der mächtige deutsche Strom seine klaren grünen Fluten durch die gesegneten Gefilde. Unter dem heiteren Himmel dieses klaren Augustmorgens fuhr der Salon-dampfer „Kaiser Wilhelm,“ von Rüdesheim kommend, bis St. Goar den herrlichen alten Strom hinab. Unter den zahlreichen Passagieren, die er befördert, fassen wir eine Gruppe ins Auge. Es sind ein ällicher, sehr lebhafter Herr und zwei Damen, wie wir bald merken, Vater und Töchter. Der Vater, Staatsanwalt Wellberg ist in eifrigem Gespräch begriffen mit einem andern Passagier, es werden die Punkte erörtert, welche man besucht und gesehen, die gegenseitigen Eindrücke ausgetauscht. Man merkt es dem wohlkonservierten alten Herrn an, daß er nicht vertrocknet ist hinter seinen Akten, daß er sich fast jugendliche Frische und Wärme der Empfindung bewahrt hat.

Von den jungen Mädchen hat die Eine offenbar kaum das siebzehnte Lebensjahr überschritten, und lustig, neugierig und staunend ob all der überwältigenden Herrlichkeit blickt sie mit großen Kinder-angen hinaus in die reiche Pracht um sich her.

Die zweite erscheint auf den ersten Blick älter und gereifter, obgleich das liebliche Oval ihres Gesichts von einer mäßigen und natürlichen Fülle kastanienbrauner Flechten umrahmt, noch die jugendlichsten Formen zeigt. Aber in Haltung und Gebärde, im Ausdruck der Züge und im sinnenden Blick des sanften Auges liegen jene Zeichen, welche sie uns älter und gereifter nennen ließen. Der Anzug der beiden Damen ist einfach und reisefüchtig, aber von gewähltem Schnitt und vorzüglicher Sauberkeit und Zierlichkeit. Dies Verdienst glauben wir auch der Älteren, Hildegard in seinem größten Maße zuschreiben zu müssen, denn es ist unverkennbar, daß ihr Auge empfindlich ist in dem Punkt, und ohne es gerade in einer störenden und bemerkbaren Weise zu thun, rückt sie doch hier und da an einer verschobenen Schleife oder glättet den zerknitterten Schleier, der lebhafter sich bewegenden Schwester. Mit Begeisterung hängt ihr Blick an der sie umgebenden Landschaft, und verständnisvoll greift sie hier und da in die Unterhaltung der Herren ein, welche Agnes, die Jüngere, häufig durch naive Kreuz- und Querfragen unterbricht.

Sie haben am Tage vorher eine Partie in den Niederwald gemacht, und während der fremde Herr die schönen Rundblicke von dort den wirkungsvollen Effekt der Aussicht von der Zauberhöhle aus rühmt, und Hildegard ihm beifällig zustimmt, erklärt Wellberg:

„Vor allem, Kinder, habt Ihr den Platz gesehen, wo das Nationaldenkmal stehen wird, hier im Mittelpunkt des teuren Vaterlandes, im Angesicht des alten deutschen Stromes, das einer fernern Nachwelt unsere Siege über fremden Uebermut

und Deutschlands Einheit künden soll; nun führe ich Euch noch zu den ewig denkwürdigen, einem deutschen Patriotenherzen so teuren Orten, wo unsere Söhne und Brüder ihr Blut für unser Freiheit vergossen, wir werden Saarbrücken, Spichern Metz besuchen, und dann um treu hastende Bilder bereichert zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

(Nächstmal um den Erdball.) In Cheshire ist kürzlich ein würdiger alter Staatsdiener in seinem 81. Lebensjahr gestorben. Adam Shaw — gemeinsam „Old Adam“ genannt — hatte unter allen Postbriefträgern in England die längste Dienstzeit, da er im Jahre 1843 in Altricham bei Manchester angestellt und erst im Jahre 1884 pensioniert wurde, ohne daß, wie bei seinem Rücktritt konstatiert wurde, auch nur eine einzige Beschwerde gegen ihn zur Anzeige gelangt war. Er hatte eine tägliche Runde von 20 Meilen (engl.) abzulaufen und hat somit dienstlich 212 520 Meilen zurückgelegt, was so ziemlich einer achtmaligen Pilgerfahrt um den Erdball gleichkommt.

Küchenskafender über Wild u. Fische.

September.

Empfehlenswerth

und daher gesetzlich erlaubt:

Hirschwildpret. Rehwildpret vom Bod. Schwarzwild. Fasanen. Rebhühner. Wachstel. Schnepfen. Wildenten. Auerhahn und Birkhahn. Fovellen und Reichen. Rotfisch. Aal. Hecht. Barsche. Varben. Krebse.

Angesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten:

Wildpret von Hirschkühen und Rehgaisen. Hasen. Salm.

Bum deutschen Nationalfesttage.

Wiederum schickt sich das deutsche Volk an, die Erinnerungsfeier an jenen Ruhmes-tag zu begehen, der auf ewig mit leuchtenden Lettern in die Annalen der deutschen Geschichte eingegraben ist — den Tag von Sedan! Vor nun sechzehn Jahren war es, daß am 2. September die vereinigten Heere Deutschlands unter der persönlichen Oberleitung König Wilhelm's auf den Gefilden von Sedan das stolze Herrschaftsgebäude des dritten Napoleon für immer in Trümmer schlugen, indem sie nach allerdings hartem und blutigem Kampfe den stolzen Franzosenkaiser selbst, seinen ganzen glänzenden Stab von berühmten Marschällen und Generalen und seine letzte Armee gefangen nahmen. Wohl hatte der Riesenkampf zwischen Deutschland und Frankreich mit jener gewaltigen Schlacht noch nicht sein Ende erreicht, wohl mußten erst noch die aus dem Boden gestampften Heere der Republik zerschmettert, mußte erst Paris, das Herz des Landes, eingenommen werden, ehe dem zähen Gegner der Friede aufgezwungen werden konnte, aber dennoch muß die Sedanschlacht als der entscheidende Wendepunkt im Kriege von 1870/71 bezeichnet werden und als solcher wird sie auch allseitig betrachtet.

Ist schon deshalb die alljährliche Feier dieses bedeutungsvollen Tages berechtigt, so rechtfertigt sie sich doch auch aus noch anderen und schwerer wiegenden Gründen: Bei Sedan war es zum ersten Male, daß fast alle deutsche Truppenkontingente auf einem Schlachtfelde vereinigt gegen den Feind stritten, hier empfing die junge Deutsche Einheit so recht eigentlich ihre Blut- und Feuertaufe und gerade deshalb hebt sich der 2. September so plastisch aus dem großen Schlachtengemälde des deutsch-französischen Krieges hervor, hier, an den Ufern der Maas wurde erst eigentlich der Grund zur Einigkeit aller deutschen Stämme unter der ruhmvollen Führung Preußens, zur künftigen Macht und Größe des neuen deutschen Reiches gelegt und das ist es vor Allem, was uns der Schlachtendonner von Sedan gelehrt hat und an diese Erkenntnis soll in erster Linie die alljährliche Feier des deutschen Nationalfesttages immer wieder anknüpfen.

Gerade uns Deutschen thut es not, daß der nationale Gedanke immer auf's Neue angefaßt wird, denn manchmal will es fast scheinen, als ob derselbe durch allerhand Unkraut überwuchert würde und

um den Einheitsgedanken immer tiefer in den verschiedenen Stämmen einleben zu lassen, dazu eignet sich eben vor Allem der Tag von Sedan mit seinen so glorreichen Erinnerungen für unser Volk. Darum soll durch die sich immer wiederholende würdige, dabei von allem chauvinistischen Wesen freie Begehung des 2. September die Hingabe und Begeisterung für des Reiches Größe und Einheit, für die Ehre des uns allen gemeinsamen Vaterlandes, bei den Zeitgenossen und Zeugen jener großen Zeit stets wach erhalten und in die empfänglichen Herzen des heranwachsenden Geschlechtes fest eingepflanzt werden, damit auch das letztere weiß, was es dereinstens dem Vaterlande im Falle der Not schuldig ist. Für Alle aber, mögen sie selbst noch Zeugen jener großen Zeit gewesen sein, oder dem heranreifenden Geschlechte angehören, soll aus der Feier des Sedantages immer wieder die ernste Mahnung hervorklingen, alle sonst trennenden Gegensätze zu vergessen und fest zusammenzustehen, wenn es gilt, in Zeiten der Gefahr für das gemeinsame, deutsche Vaterland Gut und Blut einzusetzen.

